Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **76=96 (1930)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorstand pro 1930/31: Präsident ad. int: Oberstlt. Ruch, Vizepräsident: Hauptmann Greppin, I. Sekretär: Lt. Stähli, II. Sekretär: Lt. Perret, Kassier: Lt. Lemp, Beisitzer: Major Müller, Aarberg, Hauptmann Bögli, Oblt. Blanc, Oblt. Bleuer. Leutnant *Stähli.*

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle von Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

I.-Oberlt. *Ernst Scherrer*, geb. 1896, Sch.-Kp. II/4, gestorben am 26. April in Zofingen.

ZEITSCHRIFTEN

Rivista Militare Italiana. Febbraio 1930. *Infanterie-Oberst Armellini Chiappi* läßt sich in einer besonders für unsere Inf. Offiziere und Mitrailleure lesenswerten Studie über die *taktische Verwendung der schweren Mg.* aus. Er betont in einem einleitenden Kapitel die Notwendigkeit fortwährender Versuche und Studien über das Feuer der schweren Mg. um über die zwei Kardinalfragen ihrer Verwendung: *Eigentümlichkeiten des schw. Mg.* und *Bedingungen* (örtliche, zeitliche und taktische) unter denen diese Waffen verwendet werden sollen, Klarheit zu schaffen.

In weitern Kapiteln bespricht Verfasser sodann eingehender eben diese Eigentümlichkeiten des schw. Mg., seiner Feuerwirkung und ihres Einflusses auf seine taktische Verwendung. Besonders ausführlich behandelt er dabei die Frage, die auch bei uns vielfach untersucht und erörtert worden ist, ob die zentralisierte Verwendung (Impiego accentrato) der dezentralisierten (Impiego decentrato) vorzuziehen sei und studiert weiter die sich hieraus ergebende, ob dem fuoco a massa (kompagnieweisen Einsatz) oder dem fuoco per pelotoni (zugsweisen Einsatz) der Vorzug zu geben sei. Verfasser empfiehlt mit Recht die übrigens auch vom italienischen Reglement als grundsätzlich befürwortete dezentralisierte Verwendung der schweren Mg. Er weist darauf hin, daß man für die taktische Verwendung derselben nicht ohne weiteres Grundsätze, die für die Verwendung der *Artillerie* Geltung hätten, übernehmen dürfe. Er betont, wie die zentralisierte Verwertung, abgesehen von *Einzelfällen*, wo Gelände und taktische Lage sie *ausnahmsweise* einmal rechtfertigen, hauptsächlich 4 große Nachteile mit sich bringt:

1. Unmöglichkeit die eigene Infanterie zu überschießen.
2. Größere Schwierigkeiten in der Beobachtung der Feuerwirkung und der Regulierung des Feuers im Gegensatz zum zugsweisen Einsatz, wo die einzelnen Züge die Möglichkeit hätten, sich weiter vorzuarbeiten.
3. Schwerfälligkeit bei Zieländerung und in Lagen, die ein rasches Ausnützen einer günstigen Situation erfordern.
4. Große Verwundbarkeit, sobald die zentralisiert eingesetzte M. G.-Kp. einmal von gegnerischer Artellerie entdeckt und beschlossen wird. Man müsse sich stets die im Grunde genommen doch *höchst einfache und bescheidene Aufgabe der schweren Mg.* vor Auge halten, die darin besteht:

Dem Infanteristen die Vorwärtsbewegung zu ermöglichen durch Niederhalten derjenigen feindlichen Feuerelemente, welche unsere eigene Artillerie nicht zerstört hat, oder nicht hat niederhalten können und denen gegenüber auch der Einsatz der Lmg. sich ungenügend erwiesen hat.

Verfasser weist in diesem Zusammenhang auch auf den Irrtum hin, der darin besteht, daß man glaubt, die Zuteilung von Lmg. an die Infanterie habe